



Schullehrplan

Gärtner/in EFZ

Zierpflanzen

2. Lehrjahr

INHALT

LEKTIONENTAFEL	3
LEKTIONENTAFEL AUF 2.LEHRJAHR VERTEILT	4
2. LEHRJAHR / 3. SEMESTER:	5
1.1 BERATUNG UND VERKAUF 3. SEMESTER	5
1.5 PFLANZENERNÄHRUNG UND SCHUTZ / PFLANZENSCHUTZ 3. SEMESTER	6
1.5 PFLANZENERNÄHRUNG UND SCHUTZ / PFLANZENSCHUTZ 3. SEMESTER	7
1.6 PFLANZENKENNTNIS UND VERWENDUNG 3. SEMESTER	8
1.6 PFLANZENKENNTNIS UND VERWENDUNG 3. SEMESTER	9
1.10 PFLANZENVERMEHRUNG 3. SEMESTER	10
1.10 PFLANZENVERMEHRUNG 3. SEMESTER	11
1.10 PFLANZENVERMEHRUNG 3. SEMESTER	12

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

1.2 LIEFERUNG UND SERVICE 4. SEMESTER	13
1.5 PFLANZENERNÄHRUNG UND SCHUTZ / PFLANZENSCHUTZ 4. SEMESTER	14
1.5 PFLANZENERNÄHRUNG UND SCHUTZ / PFLANZENSCHUTZ 4. SEMESTER	15
1.5 PFLANZENERNÄHRUNG UND SCHUTZ / PFLANZENSCHUTZ 4. SEMESTER	16
1.6 PFLANZENKENNTNIS UND VERWENDUNG 4. SEMESTER	17
1.9 PFLANZENPRODUKTION 4. SEMESTER	18
ANHANG 1	19
Methodenkompetenz	19
ANHANG 2	20
1.1 Sozial- und Selbstkompetenzen	20
ANHANG 3	21
1.2 Taxonomie der Leistungsziele	21
ANHANG 4	22
1.3 Verwendete Lehrmittel	22

Lektionentafel

Unterrichtsbereiche Berufskundlicher Unterricht		1. LJ	2. LJ				3. LJ				Total für alle LJ								
		Alle	B	S	Z	GL	B	S	Z	GL	B	S	Z	GL					
Allgemeine Berufskennntnisse	1.1	Beratung und Verkauf	10	10	10	10		10	10	30	10					30	30	50	20
	1.2	Lieferung und Service		10	10	10	10			30						10	10	40	10
	1.3	Betriebliche Unterhaltsarbeiten	20													20	20	20	20
	1.4	Pflanz- und Saatarbeiten	60							10	10					60	60	70	70
	1.5	Pflanzenernährung und -schutz	30	40	40	40	30	20	20	20	20					90	90	90	80
Erweiterte Berufskennntnisse	1.6	Pflanzenkenntnisse und -verwendung	110	130	130	130	100	110	110	70	80				350	350	310	290	
Allgemeine Berufskennntnisse	1.7	Garten- und Grünflächenpflege					20											40	
	1.8	Garten- und Landschaftsbau					70											160	
	1.9	Pflanzenproduktion		20	20	20		70	40	70					90	60	90		
	1.10	Pflanzenvermehrung		20	20	20		20	50						40	70	20		
Total berufskundlicher Unterricht		230	230	230	230	230	230	230	230	230	230	230	230	690	690	690	690		
Allgemeinbildender Unterricht		120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	120	360	360	360	360		
Sport		40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	40	120	120	120	120		
Lektionen Total		390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	1170	1170	1170	1170		

- 1. LJ Blockwoche Ökologie 30 Lektionen (Leitziele 1.1 / 1.3 / 1.4 / 1.5 / 1.6)
 - 2. LJ Blockwoche Pflanzenverwendung 30 L: Themenbereich Pflanzenkenntnisse und -verwendung (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8)
 - 3. LJ Blockwoche Spezialthemen nach Fachrichtung 30 L (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.4 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8 / 1.9 / 1.10)
- } Je nach Fachrichtung

Pro Semester wird eine Note für allgemeine Berufskennntnisse und eine für erweiterte Berufskennntnisse gesetzt.

Lektionentafel auf 2.Lehrjahr verteilt

Jahr / Semester		2.Jahr	3. Sem.	4. Sem.
Unterrichtsbereiche / Berufskundlicher Unterricht				
Allgemeine Berufskennnisse	1.1 Beratung und Verkauf	10	10	
	1.2 Lieferung und Service	10		10
	1.5 Pflanzenschutz	40	20	20
	1.9 Pflanzenproduktion	20		20
	1.10 Pflanzenvermehrung	20	20	
Erweiterte Berufskennnisse	1.6 Pflanzenkenntnisse und -Verwendung	130	50	50
3. Semester + 30 Lektionen (Blockwoche Pflanzenverwendung)			100	
Total berufskundlicher Unterricht pro Jahr*		230	+ 30	100
Allgemeinbildender Unterricht		120	60	60
Sport		40	20	20
Lektionen Total pro Jahr		390	180	210

2. Lehrjahr Blockwoche Pflanzenverwendung 30 Lektionen: Themenbereich Pflanzenkenntnis und –verwendung (Leitziele 1.1 / 1.2 / 1.5 / 1.6 / 1.7 / 1.8)

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

Pro Semester wird eine Note für Allgemeine Berufskennntnisse und eine für erweiterte Berufskennntnisse gesetzt.

2. Lehrjahr / 3. Semester:

1.1 Beratung und Verkauf 3. Semester

1.1.1 Kunden beraten / 1.1.2 Bestellungen erfassen / 1.1.4 Rapporte und Lieferscheine schreiben / 1.1.6 Sortiment präsentieren und pflegen

METHODENKOMPETENZ(MK):

SOZIAL- UND

SELBSTKOMPETENZ(SSK):

2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten

3.1.2 Kommunikationsfähigkeit und Umgangsformen

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.1.1.2	Beratung	Sie zählen Massnahmen und Kriterien zur Verkaufsförderung, für Zusatzverkäufe und Kundenbindung auf.	Grundsätze des Erscheinungsbildes und Auftretens in der Kundenberatung erläutern. Aufbau eines Beratungs-/Verkaufsgespräches erläutern, unterschiedliche Varianten in der Berater-, Kundenbeziehung/-bindung erkennen und Schlüsse für das eigene Verhalten in Beratungssituationen ziehen, Kundentypen erkennen	K1	5	2.1.6	3.1.2
1.1.1.3	Verkauf	Sie berechnen die Verkaufspreise brutto und netto mit Hilfe von Preislisten oder Tarifen. (K3)	Verschiedene Bedienungsformen beschreiben, Durchführung des Verkaufs von "A" bis "Z" erläutern. Ablauf eines Verkaufsgespräches erläutern	K3	5	2.1.6	3.1.2
Lektionen Total					10		

1.5 Pflanzenernährung und Schutz / Pflanzenschutz 3. Semester

1.5.2 Pflanzen schützen

METHODENKOMPETENZ(MK):

SOZIAL- UND

SELBSTKOMPETENZ(SSK):

2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

2.1.3 Ökologisches Verhalten

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.5.2.2	Präventive Massnahmen	Sie erläutern anhand von Beispielen die optimalen Wachstumsbedingungen zur Gesunderhaltung der Pflanzen.	Kulturmassnahmen, Hygiene, Standortwahl, Pflanzenstärkung, Quarantänemassnahmen	K2	2	2.1.2 2.1.3	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.6	Massnahmen	Sie beschreiben die verschiedenen Pflanzenschutzmassnahmen und deren Vor- und Nachteile, sowie die optimalen Voraussetzungen für deren Anwendung.	Physikalische, biologische, biotechnische, chemische Massnahmen	K2	2	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.14	Nützlinge	Sie erläutern die Voraussetzungen für das natürliche Vorkommen und den Einsatz von Nützlingen.	Wichtige Arten, Einsatzbedingungen, Ausbringung	K2	2	2.1.3	3.1.1 3.1.3 3.1.4

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

1.5.2.13	Merkmale unterschiedlicher Methoden	Sie nennen wesentliche Merkmale des konventionellen, biologischen und integrierten Pflanzenschutzes.		K1	2	2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
----------	-------------------------------------	--	--	----	---	-------	-------------------------

1.5 Pflanzenernährung und Schutz / Pflanzenschutz 3. Semester

1.5.2 Pflanzen schützen /Fortsetzung:

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.5.2.1	Identifikation	Sie beschreiben den Bau, die Lebensweise und die typischen Schadbilder verschiedener wichtiger Krankheitserreger.		K2	5	2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.9	Persönlichen Schutz	Sie erläutern die pflanzenschutzrelevanten Persönlicher Schutz Bestimmungen des Chemikalienrechts. (K3)	R- und S-Sätze und ihre Konsequenzen, Kennzeichnungen, Sicherheitsdatenblatt, Anforderungen an Schutzausrüstungen, Auswahl der situationsgerechten Schutzausrüstung	K3	2	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.21	Erste Hilfe	Sie beschreiben Erste-Hilfe-Massnahmen anhand von Erste Hilfe Beispielen aus der Praxis.	Vorgehen bei Verdacht auf Vergiftungen (Alarmierungsschema)	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.7	Auswahl von Pflanzenschutzmittel	Sie interpretieren Aussagen auf Sicherheits- und technischen Datenblättern sowie Etiketten bezüglich des sicheren Einsatzes des Pflanzenschutzmittels.	Fachbegriffe, technisches Datenblatt, Mittelgruppen, Wirkungsweisen	K6	3	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.10	Zubereitung von Pflanzenschutzmittel	Sie beschreiben die Auswirkungen und die Problematik von	Suspensionen und Emulsionen, Mischungen	K2	1	2.1.2 2.1.3	3.1.1 3.1.3

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

		Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt.				2.1.4	3.1.4
Lektionen Total						20	

1.6 Pflanzenkenntnis und Verwendung 3. Semester

1.6.1 Pflanzen benennen

METHODENKOMPETENZ(MK):

SOZIAL- UND

SELBSTKOMPETENZ(SSK):

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösung

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.6.1.1	Pflanzen benennen	Sie benennen Pflanzen mit ihren korrekten botanischen und deutschen Namen an Hand von typischen Pflanzenteilen in verschiedenen Vegetationsstadien.	gemäss Liste (ca. 80)	K3	50	2.1.1	3.1.4
Lektionen Total					50		

1.6 Pflanzenkenntnis und Verwendung 3. Semester

1.6.2 Pflanzenverwendung / Blockwoche Pflanzenverwendung 30 Lektionen mit folgenden Themen:

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Le k.	MK	SSK
1.6.2.1	Bepflanzung	Sie beschreiben Eigenschaften, Lebensbereiche, Standort- und Pflegeansprüche der Pflanzen aus der Grundbildungsliste.	Verwendung	K2	8	2.1.1	3.1.4
1.6.2.3	Pflanzabstände, Pflanzenbedarf	Sie berechnen die notwendige Stückzahl anhand von pflanzenspezifischen Abständen für Flächen- und Reihenpflanzungen		K2	5	2.1.1	3.1.4
1.6.2.4	Pflanzplanung	Sie erstellen einfache Pflanzpläne unter Berücksichtigung von Farb und Kontrastlehre sowie Pflanzenansprüchen und Gestaltungsregeln.	Gestalterische Grundlagen, Farblehre, Plandarstellung, Textur der Pflanzen, Raumbildung	K5	15	2.1.1	3.1.4
1.6.2.5	Grenzabstand	Sie erläutern die rechtlich verbindlichen Grenzabstände von unterschiedlichen Pflanzen anhand konkreter Beispiele. (K3)		K3	2	2.1.1	3.1.4

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

Lektionen Total	30
------------------------	-----------

1.10 Pflanzenvermehrung 3. Semester

1.10.1 Pflanzen generativ vermehren / 1.10.6 Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren

METHODENKOMPETENZ (MK):

SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ(SSK):

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.10.1.2	Generative Vermehrung	Sie beschreiben den Vorgang der generativen Vermehrung.	Breitsaat, Einzelkornsaat, von Hand und maschinell	K2	2	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
1.10.1.3	Generative Vermehrung	Sie zählen Beispiele von Pflanzenarten und -sorten auf, die durch Aussaat vermehrt werden.	Saatgutarten pilliert, kallibriert, Saatgutplatten gebeizt, Saatbänder etc. granuliert, priming, graduiert	K1	2	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
1.10.1.4	Eigenschaften verschiedener Keimer	Sie beschreiben die Eigenschaften von Licht-, Dunkel-, Kalt- und Frostkeimern bezüglich ihrer Behandlung in der Vermehrungsphase.		?	1	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
1.10.1.5	Lagermöglichkeiten von Saatgut	Sie beschreiben gebräuchliche Lagermöglichkeiten für Saatgut. (K2)	trocken-kühl, feucht-kühl, feucht-warm	K2	1	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3

1.10 Pflanzenvermehrung 3. Semester

1.10.1 Pflanzen generativ vermehren / 1.10.6 Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren

METHODENKOMPETENZ (MK):

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

Fortsetzung:

SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ(SSK):

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.10.1.7	Aussaat pflegen	Sie beschreiben entsprechend der Pflanzenart verschiedene Pflegemassnahmen für die Aussaaten	Hygiene, Bewässern, Wachstumsfaktoren einstellen	K2	3	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
1.10.1.8	Pflanzen pikieren	Sie erläutern die Notwendigkeit und die Auswirkungen des Pikierens.		K2	1	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
1.10.6.1	Vermehrung durch Stecklinge Steckhölzer	Sie beschreiben die Vermehrung von Pflanzen durch die Stecklings-/Steckholzmethode.	diverse Sprossstecklinge, Blatteilstecklinge, Teilung, Wurzelschnittlinge, Mikrovermehrung	K1	5	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3

1.10 Pflanzenvermehrung 3. Semester

1.10.1 Pflanzen generativ vermehren / 1.10.6 Pflanzen durch Stecklinge/Steckhölzer vermehren

METHODENKOMPETENZ (MK):

SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ(SSK):

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

Fortsetzung:

1.10.6.2	Vermehrung durch Stecklinge Steckhölzer	Sie zählen Beispiele von Arten und Sorten auf, die durch Stecklinge/Steckhölzer vermehrt werden können. (K1)		K1	1	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
1.10.6.3	Pflege der Vermehrung	Sie beschreiben wesentliche Faktoren und Kulturmassnahmen, die zu einer erfolgreichen Bewurzelung führen. (K2)	Faktoren der Bewurzelung, Bewurzelungshormone	K2	4	2.1.1 2.1.4 2.1.5	3.1.3
Lektionen Total					20		

1.2 Lieferung und Service 4. Semester

1.2.1 Waren liefern

METHODENKOMPETENZ (MK):

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.3 Ökologisches Verhalten

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

SOZIAL- UND SELBSTKOMPETENZ(SSK):

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.2.1.1	Waren bereitstellen	Sie beschreiben unterschiedliche Engros- und Detailverkaufskanäle und deren Besonderheiten.		K2	2	2.1.4	3.1.5
1.2.1.4	Transportfahrzeuge laden	Sie erläutern die gesetzlichen Vorschriften bezüglich Ladegewicht, Ausladung und Befestigung.		K2	2	2.1.1 2.1.4	3.1.1
1.2.2.3	Pflanzen überwintern	Sie erläutern die Ansprüche von und die Pflegemassnahmen für Überwinterungspflanzen.	Kulturräume, Temperaturregime, Annahme und Ausgabe (Protokolle), körperschonende Transporte	K2	3	2.1.3 2.1.4	3.1.1
1.2.2.4	Überwinterungspflanzen bewirtschaften	Sie zählen Zusatzleistungen auf, die bei der Überwinterung angeboten werden können	Pflegearbeiten, Schnitt, Umtopfen, Düngung, Pflanzenschutz, Spezialangebote	K1	3	2.1.1 2.1.3 2.1.4	3.1.1
Lektionen Total					10		

1.5 Pflanzenernährung und Schutz / Pflanzenschutz 4. Semester

1.5.2 Pflanzen schützen

METHODENKOMPETENZ(MK):

SELBSTKOMPETENZ(SSK):

SOZIAL- UND

2.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

2.1.3 Ökologisches Verhalten

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.5.2.11	Anwendung	Sie beschreiben gebräuchliche Ausbringungstechniken für Pflanzenschutzmittel..	Applikationsverfahren: Spritzen, Nebeln, Giessen, Stäuben, Verdampfen, Beizen, Sprühen, Transport, Sicherungsmassnahmen etc.	K2	2	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.3.8	Menge und Dosierung	Sie berechnen die benötigte Brühmenge und Produktmenge für unterschiedliche Situationen anhand von Beispielen	Berechnungen nach Konzentrationen, nach Aufwandmengen pro Flächeneinheit	K3	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.8	Berechnungen	Sie führen anhand von verschiedenen Beispielen Konzentrations- und Mengenberechnungen für Pflanzenschutzmittel aus.	Nach Konzentrationen, nach Aufwandmengen pro Flächeneinheit	K3	3	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.12	Pflanzenschutzprotokoll	Sie beschreiben die wesentlichen Elemente einer Dokumentation über die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.	Inhalte, Führung	K2	1	2.1.4	3.1.4

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

		(Sicherheitsdatenblätter)					
--	--	---------------------------	--	--	--	--	--

1.5 Pflanzenernährung und Schutz / Pflanzenschutz 4. Semester

1.5.2 Pflanzen schützen

Fortsetzung:

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.5.2.18	Lagerung und Entsorgung Pflanzenschutzprodukte	Sie erläutern die Lagerung und die Entsorgung der Verpackungen und der Restmengen von Pflanzenschutzprodukten gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.	gesetzliche Bestimmungen; Lagerbedingungen, PSM-Reste, Brühreste, Spülwässer, Verpackungen	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.19	Reinigung und Entsorgung	Sie beschreiben mögliche Folgen bei unsachgemässer Anwendung und Entsorgung von Pflanzenschutzmitteln. (K2)	Abdrift, Gewässerverschmutzung, Bodenverschmutzung, Schäden an anderen Kulturen, Gesundheitsschutz	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.22	Witterungsschutz	Sie beschreiben Schutztechniken und -materialien gegen Witterungsschäden an Pflanzen.	Winterschutz, Schattierung	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.3.5	Chemische Regulierung	Sie beschreiben die Wirkungsweisen und Einsatzmöglichkeiten verschiedener Herbizidgruppen.	Wirkungsmechanismen	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.3.6	gesetzliche Vorschriften	Sie begründen die gesetzlichen Vorschriften für den Einsatz von Herbiziden. (K2)	Herbizidverbote nach ChemRRV	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

1.5.3.7	Risiken und Gefahren	Sie beschreiben die möglichen Gefahren und Schutzmassnahmen bei einem Herbizideinsatz. (K2)	Begründung für Herbizidverbote nach ChemRRV 1	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
---------	----------------------	---	---	----	---	-------------------------	-------------------------

1.5 Pflanzenernährung und Schutz / Pflanzenschutz 4. Semester

1.5.2 Pflanzen schützen

Fortsetzung:

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.5.3.1	Methoden	Sie beschreiben Vor- und Nachteile verschiedener Methoden der Beikrautregulierung.	vorbeugend, thermisch, mechanisch, chemisch	K2	1	2.1.2 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.3.2	Manuelle Regulierung	Sie beschreiben unterschiedliche Kategorien von Beikräutern und Methoden zu deren Bekämpfung.	Wurzel- und Samenunkräuter, Einfluss auf Bekämpfung 1	K2	1	2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.3.3	Mechanische Regulierung	Sie erläutern die Vor- und Nachteile der mechanischen Beikrautregulierung.	Wurzel- und Samenunkräuter, Einfluss auf Bekämpfung	K2	1	2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
1.5.2.1	Identifikation	Sie beschreiben den Bau, die Lebensweise und die typischen Schadbilder verschiedener wichtiger Schädlinge.		K2	4	2.1.4	3.1.1 3.1.3 3.1.4
Lektionen Total					20		

1.6 Pflanzenkenntnis und Verwendung 4. Semester

1.6.1 Pflanzen benennen

METHODENKOMPETENZ(MK):

SOZIAL- UND

SELBSTKOMPETENZ(SSK):

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösung

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leitzielnr.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.6.1.1	Pflanzen benennen	Sie benennen Pflanzen mit ihren korrekten botanischen und deutschen Namen an Hand von typischen Pflanzenteilen in verschiedenen Vegetationsstadien.	gemäss Liste (ca. 80)	K3	50	2.1.1	3.1.4
Lektionen Total					50		

1.9 Pflanzenproduktion 4. Semester

1.9.3 Pflanzen kultivieren

METHODENKOMPETENZ(MK):

SELBSTKOMPETENZ(SSK):

SOZIAL- UND

2.1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen

2.1.3 Ökologisches Verhalten

2.1.4 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Leitziel n r.	Leistungsziel / Titel	Leistungsziele	Erläuterung / Spezifizierung	K-Stufe	Lek.	MK	SSK
1.9.3.1	Aufstellen von Kulturpflanzen	Sie beschreiben unterschiedliche Kulturflächen bezüglich Verwendungszweck und Bewirtschaftungsmöglichkeiten. (K2)	Bodenbeet, Grundbeet, fester Tisch, Mobiltisch etc.	K2	2	2.1.1	3.1.1 3.1.4
1.9.4.1	Klimasteuerung	Sie beschreiben Betriebseinrichtungen zur Klima- und Wachstumssteuerung.	Kulturräume (Bauweisen); Schattierungen, Energieschirme, Lüften, Energie, Heizung, Bedachungsmaterialien, Klimacomputer und Steuerung- und Messeinrichtungen	K2	14	2.1.1 2.1.3 2.1.4 2.1.5	3.1.1 3.1.4
1.9.4.9	Kulturen bewässern	Sie beschreiben verschiedene Bewässerungssysteme. (K3) Düsenrohr, Ebbe-Flut, Fliessrinne,	Düsenrohr, Ebbe-Flut, Fliessrinne, Mattenbewässerung, Tropfbewässerung etc.	K3	4	2.1.1 2.1.3 2.1.4	3.1.1 3.1.4

Schulinterner Lehrplan Berufskunde ZierpflanzengärtnerInnen

		Mattenbewässerung, Tropfbewässerung			2.1.5	
Lektionen Total				20		

Erstellt am 07.05.2013 R. Müller / Teamkollegen: V. Diethelm, N. Kappler

Anhang 1

Methodenkompetenz

2.1.1 Arbeitstechniken

In einer Gärtnerei oder in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb ist es wichtig, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen und Abläufe systematisch und rationell zu gestalten. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ lösen berufliche Aufgaben und setzen dabei entsprechende Arbeitsmethoden und berufliche Hilfsmittel gezielt ein. Sie arbeiten zielorientiert und effizient. Dabei hinterfragen und optimieren sie ihre Vorgehensweise fortlaufend.

2.1.2. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln können immer wieder Gefahren für Mensch und Umwelt entstehen. Sie sind sich bei der täglichen Arbeit der Gefahren im Umgang mit Maschinen, Materialien und Hilfsmitteln bewusst und setzen entsprechende Schutzmassnahmen für sich und für Mitmenschen konsequent und vorausschauend ein. Dabei halten sie sich an die gesetzlichen Grundlagen (UVG) und an die Richtlinien und Empfehlungen von EKAS und Suva.

2.1.3 Ökologisches Verhalten

Gärtnerinnen und Gärtner EFZ arbeiten in engem Kontakt mit Natur und Umwelt und sind sich den Auswirkungen von umweltschädlichem Handeln bewusst. Sie halten sich konsequent an die gültigen Vorschriften und schützen damit die Umwelt nachhaltig. Sie handeln umweltbewusst und setzen Hilfsmittel gezielt und sparsam ein.

2.1.4 Prozessorientiertes Handeln, vernetztes Denken und Handeln

Betriebliche Abläufe können nicht isoliert betrachtet werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ kennen und verwenden Methoden, um ihre Tätigkeiten im Zusammenhang mit anderen Aktivitäten im Unternehmen und in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen zu sehen und Abhängigkeiten zu berücksichtigen. Sie sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die nachfolgenden Arbeitsschritte sowie auf den Erfolg des Unternehmens bewusst und verhalten sich entsprechend.

2.1.5 Betriebswirtschaftliches Denken und Handeln

Für die Existenz eines Betriebes ist betriebswirtschaftliches Handeln unerlässlich. Gärtnerinnen und Gärtner EBA sind sich dessen bewusst. Sie verrichten ihre Arbeiten speditiv nach Anweisungen und gehen sorgsam mit Pflanzen, Materialien, Werkzeugen, Maschinen und Einrichtungen um.

2.1.6 Kundenorientiertes Beratungs- und Verkaufsverhalten

Kundinnen und Kunden haben unterschiedliche Bedürfnisse und wollen fachgerecht beraten werden. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ wissen, dass der Entscheid zu Gunsten eines Produktes oder einer Dienstleistung wesentlich durch die Beratung und ihr persönliches Auftreten bestimmt wird. Sie wenden Methoden der Beratung und des Verkaufs zur Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden sowie im Interesse des Unternehmens an

Anhang 2

1.1 Sozial- und Selbstkompetenzen

3.1.1 Eigenverantwortliches Handeln

Die Arbeit in Gärtnereien und Garten- und Landschaftsbaubetrieben erfordert ein hohes Mass an Selbstständigkeit und eigenverantwortlichem Handeln. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ sind mitverantwortlich für die betrieblichen Abläufe sowie bereit, in eigener Verantwortung Entscheide zu treffen und gewissenhaft zu handeln. Sie unterstützen die betrieblichen Abläufe, treffen in eigener Verantwortung Entscheide und handeln gewissenhaft.

3.1.2 Umgangsformen

Kontakte mit Menschen verlangen unterschiedliches Verhalten und entsprechende Umgangsformen. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ pflegen Kontakte mit Menschen und repräsentieren dabei ihr Unternehmen. Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner an und sind pünktlich, sachlich sowie zuverlässig.

3.1.3 Sorgfältiges Handeln

Der Umgang mit Pflanzen, Materialien, Maschinen und Werkzeugen ist anspruchsvoll. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ verrichten ihre Arbeit nach bestem Wissen und Gewissen sowie den Vorgaben des Betriebes. Sie gehen sorgfältig mit den ihnen anvertrauten Pflanzen, Materialien, Werkzeugen und Einrichtungen um.

3.1.4 Lebenslanges Lernen

Im Bereich Pflanzenproduktion und Garten- und Landschaftsbau ist lebenslanges Lernen sehr wichtig. Anpassungen an die rasch wechselnden Bedürfnisse und Bedingungen sind eine Notwendigkeit. Gärtnerinnen und Gärtner EFZ erwerben laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie zeichnen sich durch eine offene Haltung gegenüber Neuerungen und Trends aus und setzen diese bei ihrer Arbeit um.

3.1.5 Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit

Die Erfüllung der verschiedenen Anforderungen im Arbeitsalltag der Gärtnerinnen und Gärtner EFZ ist mit körperlichen und geistigen Anstrengungen verbunden. Sie können mit Belastungen umgehen indem sie die anfallenden Aufgaben ruhig und überlegt angehen und sich der Situation angepasst verhalten.

Anhang 3

1.2 Taxonomie der Leistungsziele

Taxonomiestufen

Jedes Leistungsziel hat eine Kennzeichnung in der Form einer taxonomischen Stufe (Tax). Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Diese Zuteilungen machen eine Aussage über das kognitive Anspruchsniveau des jeweiligen Leistungszieles. Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 Kenntnisse

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ geben Informationen wieder und können sie in gleichartigen Situationen abrufen.

Beispiel: Sie zählen Massnahmen und Kriterien zur Verkaufsförderung, für Zusatzverkäufe und Kundenbindung auf. (1.1.1.2)

K2 Verstehen

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ können Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch mit eigenen Worten erklären.

Beispiel: Sie beschreiben die Unfallverhütungsmassnahmen und Schutzvorrichtungen an betrieblichen Einrichtungen und Geräten. (1.3.2.2)

K3 Anwenden

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ verwenden Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen.

Beispiel: Sie berechnen die notwendige Düngermenge in Bezug auf eine Fläche oder ein Volumen. (1.5.1.4)

K4 Analyse

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ gliedern Sachverhalte in Einzelelemente, decken die Beziehung zwischen Elementen auf und leiten Strukturmerkmale ab.

Beispiel: Sie erkennen die häufigsten Krankheiten, Schädlinge, Nützlinge und physiologische Schäden bei Pflanzen. (1.5.2.1)

K5 Synthese

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ kombinieren einzelne Elemente eines Sachverhalts und fügen sie zu einem neuen Ganzen zusammen.

Beispiel: Sie erstellen einfache Pflanzpläne unter Berücksichtigung von Farb- und Kontrastlehre sowie Pflanzansprüche und Gestaltungsregeln. (1.6.2.4)

K6 Beurteilung

Gärtnerinnen oder Gärtner EFZ beurteilen bestimmte Informationen und Sachverhalte nach bestimmten Kriterien.

Beispiel: Sie führen Pflegemassnahmen während der Anwachsphase der Pflanzen durch. (1.4.5.4)

Anhang 4

1.3 Verwendete Lehrmittel

Seipel; Fachkunde für Gärtner, Ulmer Verlag

Berufskundeordner EFZ Vertrieb und Herausgeber: Verband Jardinsuisse

Grundbildungsliste für die Pflanzenkenntnis und Verwendung Gärtnerin oder Gärtner EFZ alle Fachrichtungen / Herausgeber: Verband JardinSuisse / www.jardisuisse.ch

Text